



40 000 Kubikmeter Schutt mußten beseitigt werden.



Forum mit dem stellvertretenden Minister Prof. Dr. Gerhard Engel.



Trubel und Andrang beim mb-Kinderfest. Neben den vielen Veranstaltungen die „Großen“ werden auch die „kleinen Gäste“ nicht vergessen. Fotos: UZ

### Bastei-Sistoria

Den Ausweis bitte. Routinearbeit der Ordnungsgruppe. Zögernd zieht der ältere Herr ein Dokument hervor. „Aber ich bin doch der Erbauer.“ Dann also ne Erbauerkarte. So der Diensthabende und läßt den Gast herein. Langsam, aber eigenartig sicher betritt dieser das Jugend- und Studentenzentrum Moritzbastei.

Als erstes rennt ihm ein junges Mädchen in die Arme. Seine merkwürdige Kleidung musternd fragt sie: „Zu welcher Gruppe gehörst du? Und wer bist du?“ Sie ist etwas ungeduldig, denn immerhin hat sie heute die Verantwortung für das Programm. „Hieronymus Lotter? Der ist doch gar nicht dabei!“ Und weg ist sie. Erst später fällt ihr ein, daß ihr der Name irgendwie bekannt vorkommt, aber woher...?

Inzwischen sieht sich der ungewöhnliche Gast um. So hätte er sich das wirklich nicht gedacht. Als er dem Wirtschaftseingang zutreibt, wird er vom Leiter vom

### Ein seltsamer Gast betritt die Bastei...

... und sieht sich um

Dienst zurückgehalten: „Wo wollen Sie denn hin? Sich umsehen?“ Einer der Studenten erklärt sich bereit, den älteren Herrn durch den Klub zu führen.

Seine Erklärungen am Modell der ehemaligen Befestigungsanlage scheinen den Gast wenig zu berühren. „Ja, ja, ich weiß“, sagt er immer wieder. Ihm ist das alles bekannt, daß die Befestigungsanlage der modernen Kriegstechnik des 17. und 18. Jahrhunderts nicht mehr standhielt, und deren Keller dann als Lager- und Gewerbeträume genutzt wurden. Auch daß auf den verschliffenen Mauern der Bastei Anfang des 19. Jahrhunderts die erste konfessionslose Bürgerschule errichtet wurde; hatte er bereits erfahren.

Die neuere Geschichte aber erstaunte ihn. „Nach der teilweise Zerstörung der Stadt Leipzig wurden die Gewölbe der Moritzbastei 1918 mit Pulverschutz vollkommen aufgefüllt“, führt der Student fort. „Dadurch gerät die Bastei fast in Vergessenheit.“ Worauf der merkwürdige Gast erschrickt. „Bis 1974 der Beschluß gefaßt wird, ein Jugend- und Studentenzentrum daraus zu bauen. Der erste Teil – heute der Oberkeller – war 1979 fertig. Endgültig übergeben – also auch mit Unterkeller, wurde die mb am 8. Februar 1983. Bis dahin mußten etwa 40 000 Kubikmeter Schutt abtransportiert werden; damit könnte man ein Fußballfeld acht Meter hoch auffüllen. Etwa 130 000 unbezahlte Arbeitsstunden leisteten die Studenten in der Zeit. Aber das müßten Sie ja wissen, daß die Besten damals einen Erbauerausweis erhielten.“

Nachdem sich der ältere Herr verabschiedet hat, unterhalten sich die Studenten über den seltsamen Gast. „Hieronymus Lotter hieß er?“ – „Ja, Blick in die Geschichte. Sann fällt der Grobian: „1851 bis 1853 Bau der Moritzbastei auf Veranlassung des Kurfürsten Moritz von Sachsen, Bauleitung durch Bürgermeister Hieronymus Lotter (1497-1560).“

## „mb“ lockt mit ihrem Programm täglich viele Besucher an

Das FDJ-Jugend- und Studentenzentrum „Moritzbastei“ öffnet etwa 620 Mal im Jahr seine Räume für Foren, Ausstellungen, Tanzabende und Sonderveranstaltungen

Etwa 600 Veranstaltungen werden jährlich im FDJ-Jugend- und Studentenzentrum „Moritzbastei“ organisiert und durchgeführt. Geöffnet sind die Gewölbe im Jahr etwa 620mal, um insgesamt etwa 350 000 Studenten und ihren Gästen ein vielseitiges Programm zu bieten.

Im Laufe des fünfjährigen Bestehens dieses kulturellen Zentrums der Stadt Leipzig haben sich in der programmgestalterischen Tätigkeit der verschiedenen Arbeitsgruppen bestimmte Traditionen herausgebildet, die neben zahlreichen Sonderveranstaltungen den Kern jedes Monatsprogrammes bilden. Dazu gehören z.B. die wöchentlichen Foren – etwa 100 jährlich – über aktuellpolitische, philosophische, technisch-naturwissenschaftliche u.a. Themen. Auch die Abende der ISK-Ländergruppen, die fast jeden Monat stattfinden, sind inzwischen aus der Moritzbastei nicht mehr wegzudenken. Fast ebenso streifbar wie traditionell die monatlichen Ausstellungen junger Künstler in der Galerie und Café „barbakane“.

Die regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen verteilen sich in einem fast gleichbleibenden Rhythmus auf die Wochentage, so daß auch manchmal ohne Monatsplakate eine Orientierung möglich ist. So gibt es montags oft Theater, ma-

terlich auf der Bühne und nicht beim Bierabend, zu dem man je nach Platzkapazität die mb Montag- und Dienstagabend ohne Karten besuchen kann. Der Mittwoch ist ebenso wie der Sonnabend den Tanzwütigen vorbehalten: Diskothek bzw. Tanz in a.R. (allen Räumlichkeiten). Wie auf dieser Seite schon mehrmals erwähnt – weil auch sehr bedeutsam –, Donnerstag ist Forum-Tag in SN und VT (Schwalbennest und Veranstaltungstempel). Freitags sind wir sehr variabel; vom Ländereabend bis zur Ausstellungseröffnung. Seit Anfang dieses Jahres neu und bewährt: die Sonntagsöffnung am frühen Abend, meist genutzt für spezielle Konzerte u.ä.

Obwohl jährlich neue hinzukommen, gibt es ebenfalls in puncto Sonderveranstaltungen Traditionen, die sich über das ganze Jahr erstrecken: mit mb-Fasching im Februar, Dixie-Fete im April, Sommerfest im Juni, Litera-Tour-Fest und „mb stellt sich vor“ im Oktober, Volksfest Anfang November, „Bier-Test-Fest“ im Dezember...

Nicht immer ist es leicht bzw. möglich, die zahlreichen Ideen, die in den Köpfen der vielen mb-Mitglieder herumschwirren, in die Bastei-Praxis umzusetzen. Hierbei den besten Weg zu finden, wird bei der Zusammenarbeit zwischen den etwa 30 hauptamtlichen Mitarbeitern und dem ehrenamtlichen Klubaktiv angestrebt. Das wichtigste Beratungsgremium des FDJ-Jugend- und Studentenzentrums „Moritzbastei“ ist der Klubrat, wo Haupt- und Ehrenamtliche, d.h. Arbeitsgruppenleiter und Bereichsleiter, an einem Tisch sitzen. Aber auch, wenn es manchmal hartnäckig zugeht oder Kompromisse geschlossen werden müssen: Die Hauptsache ist, es kommt etwas Gutes dabei heraus. Und es kommt viel Gutes dabei heraus. Überzeugt euch!

### mb-notizen • mb-notizen • mb-notizen •

Kartenvorverkauf für Veranstaltungen des FDJ-Jugend- und Studentenzentrums „Moritzbastei“ in der Schallerhalle im KMU-Innenhof:

Dienstag von 13 bis 15 Uhr und Donnerstag von 11 bis 13 Uhr  
Restkarten kann man jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn am Wirtschaftseingang der Moritzbastei erwerben.

Öffnungszeiten Café „barbakane“ und Tagesbar „Fuchsbaui“:

Montag bis Freitag von 10 bis

17 Uhr (außer letzten Freitag im Monat);

Mit den folgenden ausgewählten Veranstaltungen geben wir schon einen kleinen Vorgeschmack auf das vielfältige mb-Programm:

- 25./26. September: Jazz-Fest
- 12. Oktober: Pantomimetheater „Fünke-Falk“
- 16. Oktober: Litera-Tour (-Fest)
- 19. Oktober: Bauchladentheater mit Gunter Gerlach
- 6./7. November: Volks-Fest
- 8. Dezember: Konzert mit „Dayo“

Über 220 ehrenamtliche Mitglieder verbringen den Großteil ihrer Freizeit damit, das FDJ-Jugend- und Studentenzentrum „Moritzbastei“ mit einem vielseitigen Programm zu einem beliebten Treffpunkt werden zu lassen. Auf den ersten Blick sehr viel, noch dem zweiten auf das umfangreiche Monatsplakat vielleicht verständlich. Vieles aber, was für den reibungslosen Ablauf unseres Klublebens notwendig ist, passiert im Hintergrund. Um das etwas zu verdeutlichen, im folgenden einige Beispiele, stellvertretend für alle zehn bestehenden Arbeitsgruppen: AG Ordnung und Sicherheit, AG Gastronomie, AG Technik, AG UNI/Wissenschaft, AG Politik/Philosophie, AG Musik, AG Kunst, AG Literatur/Theater, AG Internationale Arbeit und AG Öffentlichkeitsarbeit.

### Die „Moritz-Reporter“

In der letzten Zeit sieht man sie des öfteren: mit Fotoapparat bzw. Zettel und Stift bewaffnet, stürmen sie auf prominente Gäste ein, um sie mit ihren Blitzern zu blendern und mit Fragen zu „beunruhigen“. Fragt einer, wer die Reporter sind: „ÖA – wie Öffentlichkeitsarbeit. Ach so, also Werbung – Irrtum, denn Werbung hat die Moritzbastei nicht nötig, aber programmunterstützende Tätigkeit ist nötig. Anspruchsvolle Ausgestaltung der Sonderveranstaltungen, abwechslungsreiche Plakate an der mb-Litfaßsäule und im Uni-Bereich, Berichterstattung in der Universitätszeitung sowie das mb-Archiv liegen im Verantwortungsbereich der zehn Mitglieder der Gruppe Öffentlichkeitsarbeit.

## Eine Festung - jedem Ansturm der vielen kulturhungrigen Gäste immer gewachsen

Leipziger Studenten gestalten „ihre“ mb zu einem geistig-kulturellen Zentrum

Erst die gute Zusammenarbeit mit den anderen Arbeitsgruppen des Jugend- und Studentenzentrums „Moritzbastei“ – besonders mit denen der Programmgestaltung – ermöglicht es uns, unseren programmunterstützenden Aufgaben gerecht zu werden.

SUSANN MORGNER, AG Öffentlichkeitsarbeit

### Fahndungsbericht

Eine Gruppe geht um im Uni-Gelände. Ganz offensichtlich hinterläßt sie ihre Spuren an der mb-Litfaßsäule, an der Bibliothekstür, an schwarzen Brettern. Mehrere Plakate mit rotem Untergrund, schwarzer Schrift und Zigarre rauchendem Marx geben wichtige Hinweise zum Aufenthalt der Gruppe: Moritzbastei, Donnerstag, 19.30 Uhr. Sie ist „gefährlich“, denn sie hat es auf die wohlverdiente Freizeit der Studenten abgesehen. Sie „lockt“ mit Foren und Diskussionen, die besonders durch den häufigen Themenwechsel verächtlich erscheinen: Erotik in der Antike, eine Reise durch die Preise und viele andere Problemdiskussionen standen schon auf dem Programm.

Die Arbeit dieser Gruppe ist eindeutig orientiert: die elf „Hintermänner“ – Studenten aus dem ge-

seitschaftswissenschaftlichen Bereich – wollen Politik und Philosophie ins Gespräch bringen. Erreicht werden sollen Studenten aller Fachrichtungen. Geboten werden Veranstaltungen mit interessanten Themen und prominenten Gästen.

Dabei verlangen die Mitglieder der Gruppe nicht nur bloße Teilnahme, sondern auch Fragen und Meinungen. Für diese wöchentlich stattfindenden Foren sieht ihnen das „Schwalbennest“ zur Verfügung. Großaktionen werden in der Veranstaltungstempel „über die Bühne gezogen“, z.B. eine Talkshow, bei der dem Publikum neben Diskussionsstoff noch eine Kulturbelagere beigeht wird.

Genaue Informationen über die Arbeitsgruppe „Politik/Philosophie“ kann man sich bei „mb stellt sich vor“ holen.

SABINE SCHULZ, AG Politik/Philosophie

### Eine Glas-Story

Hahn auf, Hahn zu. Dieses Geräusch kenne ich, und meine Vorrede wischt. Gleich habe ich wieder meine Arbeit zu tun, lasse mich „vollaufen“, werde auf den Tresen gestellt, von wo man mich sofort wieder wegnimmt, um aus mir zu trinken. Ganz normal, denk ich, aber bis es soweit kommt, müssen wir viel über uns ergeben lassen. Gestern Abend z.B. hatten die zwei diensthabenden Bargruppen (insgesamt gibt es zehn davon in der Moritzbastei) alle Hände voll zu tun, um uns überall dort einzusammeln, wo uns die Gäste einfach so haben stehen lassen. Als dann gegen ein Uhr endlich alles aufgeräumt, gesäubert und gezählt war, waren auch die Mitglieder der Bargruppen fertig. Eigentlich verständlich, immerhin standen sie schon seit 18 Uhr hier und mußten auch noch konzentriert rechnen – und das geschieht so für sie etwa sechsmal im Monat.

## Niemandem nützt es, wenn man nicht mehr treten kann

Gespräch mit Uta Linke, stellvertretende „Ordnungshüterin“

Uta, als du vor vier Jahren in die Moritzbastei kamst, hättest du damals gedacht, einmal stellvertretende „Ordnungshüterin“ des Hauses zu werden?

Na, eigentlich nicht. Und „Ordnungshüterin“ ist wohl auch übertrieben. Seit November vorigen Jahres bin ich nun stellvertretende Arbeitsgruppenleiterin Ordnung und Sicherheit. In dieser Funktion kämpfere ich mich vor allem um die Struktur der Ordnungsgruppen. Das heißt für mich aber auch, daß ich nicht wie früher zu einer bestimmten Ordnungsgruppe gehöre, sondern eigentlich immer da sein muß, um die Dienstdurchführung zu organisieren und zu kontrollieren. Manchmal muß ich auch einspringen, aber die Arbeit an der Tür keane ich ja.

Zu kontrollieren, wem Einlaß gewährt werden kann, meist viele draußen stehen, sich viele Worte sagen lassen zu müssen, ist nicht unbedingt die schönste Aufgabe...

Sicher, immer geht's nicht reibungslos. Vor allen Dingen, wenn bei besonderen Veranstaltungen der Andrang sehr groß ist.

tionen der Andrang sehr groß ist. Aber es nützt auch nichts, wenn man in der Bastei nicht mehr treten kann. Gewiß, wir niemanden aus Boshalt draußen stehen. Gemeinhin dabei leider auf beiden Seiten. Ich versuche immer, häufig den Gästen zu sein und auch mit ihnen zu reden.

In der Bastei bist du die „Seele“ der Ordnungsgruppen. Leuchtest du auch, weil du alle Leute kennst und sehr viel in die ehrenamtliche steckt. Was „sagt“ dir das dazu?

Nach vier Jahren Wirtschaftswissenschaften habe ich mich für ein Studium in der Biologie entschieden. Manchmal fällt es mir schwer, wenn ein Student in die Bastei so ans Herz gewachsen ist, aber gute Studienleistungen stehen auch als Voraussetzung zur Mitarbeit im Studentenzentrum.

(Mit Uta Linke) SUSANN MORGNER



Die Bastei ist Uta ans Herz gewachsen, und die ehrenamtliche Klubaktiv macht Spaß. Foto: Susann Morgner

Dienst genutzt; denn auch viele stöhnen: der Spaß an der Arbeit überwiegt bei allen. VOLKER, AG Gestaltung

### Gäste von überall

Bunte Kleidung, Temperamentvolle Tänze, Gesänge und Liederabende in der Bastei. Von ausländischen Studententeams sind aus unserem Programm nicht mehr wegzudenken. Verantwortlich für diesen programmgestalterischen Akt ist die Arbeitsgruppe „Internationale Arbeit“ der mb. Mit ihrem Mitgliedern ist sie die kleinste, aber nicht die leibhaftigste.

Das eigentliche Programm der Arbeitsgruppe „Internationale Arbeit“ liegt in der Zusammenarbeit mit den Ländergruppen des nationalen Studentenkomitees, unserer wichtigster Partner. Mitglieder des ISK-Sekretariats sind in unserer Arbeitsgruppe tätig.

Bisher blüht die Arbeit überwiegend bei der Organisation und bei der Ausgestaltung der Abende. Im neuen Semester will die „Internationale Arbeit“ inhaltlich stärker eigene Ideen setzen, so daß sich die Arbeit unserer Gruppe nicht nur auf Afrika-Tag oder den Fasching beschränken. Versuch auf diesem Gebiet eine gestalterische Diskussionsgruppe „Internationale Arbeit“ am 18. November sein.

LORENN, AG Internationale Arbeit